

Stadtrevue 9/2010, Spezial Weiterbildung

Absolvent

 **mibeg-Institut Medien**

»Warum nicht Super Mario promoten?«

Carsten Hanke fand über ein Weiterbildungsprogramm in den Beruf

Er blinzelt ins Sonnenlicht. Ja, er sei zufrieden mit seinem Job, sagt Carsten Hanke. Der 31-Jährige arbeitet in einer PR- und Werbeagentur, er macht dort die Pressearbeit für eine türkische Wirtschaftsförderungsbehörde. »Das Thema interessiert mich, das hat mir als politisch interessierter Mensch schon immer Spaß gemacht«, sagt er. Alles gut gelaufen also – obwohl er vor ein paar Jahren selbst nicht erwartet hätte, dass er einmal im PR-Bereich landen würde.

Der gebürtige Bergheimer studierte Politikwissenschaften, Geschichte und Germanistik in Köln. Im Sommer 2007 schrieb er seine Abschlussarbeit über die türkische EU-Beitrittsperspektive aus Sicht der USA. Sein Berufsziel war klar: Journalismus. Schon während des Studiums hatte er fleißig Erfahrungen gesammelt, absolvierte Praktika bei einem großen Nachrichtensender, bei einer TV-Produktionsfirma sowie beim

Lokalradio und arbeitete als freier Mitarbeiter für die *Kölnische Rundschau* und das Punkrock-Fanzine *Ox*.

Nach einem dreimonatigen Kanada-Aufenthalt begann Hanke den Bewerbungsmarathon, um ein Volontariat zu bekommen – ohne Erfolg. Nachdem er sich sogar ein weiteres Mal bei einer TV-Produktionsfirma versucht hatte, nur um wiederholt festzustellen, dass »Boulevardjournalismus überhaupt nicht mein Ding ist«, entschied er: Okay, dann eben PR. Aber wie Fuß fassen? »Ich war damals dreißig und dachte, irgendwann muss es ja auch mal vorbei sein mit den ganzen Praktika.« Hanke hörte sich um, ging zu Infoveranstaltungen und Beratungen – und landete schließlich bei einem renommierten Weiterbildungsinstitut in Köln. Von September 2008 bis Februar 2009 machte Hanke dort eine Weiterbildung zum PR-Redakteur.

Kappe statt Krawatte:
Carsten Hanke an einem anzugfreien Tag



Foto: Jörn Neumann

»Ich war damals dreißig und dachte, irgendwann muss es ja auch mal vorbei sein mit den ganzen Praktika«

Dass dies die richtige Entscheidung war, da ist sich Hanke sicher. Denn in der sechsmonatigen Fortbildung lernte er eine Menge. »Man hat einen Acht-Stunden-Tag, fast wie früher in der Schule. Das reicht von Pressemitteilungen über Event-Organisation und Projektmanagement bis zu Dreamweaver-Kursen – einmal der ganze Rundumschlag«, sagt Hanke. Der Lohn: Unmittelbar nach der Weiterbildung erhielt er ein Angebot für ein PR-Volontariat in Frankfurt, im Bereich Games. »An das Volontariat bin ich durch die Weiterbildung zum PR-Berater

gekommen«, sagt er. Zwar waren Computerspiele nicht unbedingt sein Metier, aber Hanke sah es pragmatisch: »Warum nicht Super Mario promoten? Immer noch besser als Waffen oder Zigaretten.«

Seiner Wahlheimat Köln blieb er treu – jedes Wochenende pendelte er. Kein Wunder, dass Hanke nach dem Volontariat wieder zurück wollte – die Freundin war hier, seine Freunde, und seine Familie nicht weit. Mit dem Volontariat in der Tasche kam er zurück, bewarb sich bei der Agentur – und wurde genommen. Dass ihm nun sogar noch das Thema seiner Magisterarbeit zu Gute kommt, freut ihn. Nur an eines müsse er sich noch gewöhnen, sagt Hanke. »So ungefähr einmal pro Woche muss ich Anzug tragen. Mit Krawatte und allem drum und dran«. Auch das hätte er vor ein paar Jahren wohl nicht erwartet.

Christian Steigels